

GemeindeBrief

Evangelisch-methodistische Kirche - Bezirk Waiblingen
Waiblingen - Rommelshausen - Kleinheppach

Jahreslosung 2023:

**Du bist
ein Gott,
der
mich sieht.**

1. Mose 16,13

Aus dem Inhalt:

Angedacht	Seite 2
Blickpunkt	Seite 3
Vorausgeschaut	Seite 4-7
Persönliches	Seite 8
Infoseite	Seite 9
Zurückgeblickt	Seite 10-17
Kinderseite	Seite 18
Mission	Seite 19
Zugespitzt	Seite 20



Angedacht

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Von einem berührenden Himmelreichsmoment möchte ich erzählen. Es war beim Abendmahl in der Versöhnungskirche in Kleinheppach. Nach langer Zeit konnten wir das Abendmahl wieder in einem großen Kreis vorne im Gottesdienstraum vor dem Abendmahlstisch feiern. Sie wissen schon, Corona hatte es lange verhindert.

Nachdem wir Brot und Traubensaft geteilt hatten, wollten wir uns gemeinsam unter den Segen Gottes stellen. Dabei sollten wir jeweils die rechte Hand auf die Schulter unseres Nachbarn legen.

Mir gegenüber im Kreis stand ein kleines Erstklässler-Mädchen neben einem großen stattlichen Mann von fast 80 Jahren. Die Hand des Mädchens suchte einen Halt und reichte kaum bis zum Arm des Mannes. Ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen, und den anderen ging es genauso.

Da beugte der große stattliche Herr seine Knie, das eine tief und das andere etwas weniger. Ganz schief und gekrümmt stand er nun da, verzog keine Miene und legte seine rechte Hand sozusagen als Stütze auf die Schulter seiner Frau, die auf seiner anderen Seite stand. Das kleine

Mädchen legte jetzt ehrfurchtsvoll, aber mühelos seine Hand auf die Schulter des gebeugten Mannes. Nun wurde uns der Segen Gottes zugesprochen. Es war ein wunderschöner, aber sehr langer Segen. Jedoch der alte Herr wackelte keinen Moment. Nach dem Segen richtete er sich mühsam wieder auf, machte eine liebevolle Bemerkung, und die beiden, der Große und die Kleine, schauten sich in tiefer Ernsthaftigkeit an.

Das hat mich sehr berührt. So schaut Gott uns an, manchmal sogar durch einen anderen Menschen, liebevoll, wertschätzend, unsere Bedürfnisse erkennend, das Beste für uns im Sinn. Besonders in Situationen, in denen man gar nicht damit rechnet.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Am Anfang unseres Glaubens eine Ahnung wird es durch die Jahre zu einer intensiven Gewissheit. Sie hilft dann am meisten, wenn in großen Nöten unser Blick für Gott getrübt ist.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Du, Gott, bist für uns bis in den Tod gegangen und hast uns dadurch das Leben geschenkt. In der Passionszeit machen wir uns diese Zusage jedes Jahr wieder neu bewusst.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ In der biblischen Geschichte hat Hagar diesen Satz gesprochen, nachdem ihr ein Engel erschienen war. Vielleicht können auch wir immer wieder mal so ein Engel sein, der mit den Augen Gottes auf einen anderen Menschen schaut, wie bei meinem Abendmahls-Erlebnis. Ich wünsche es uns.

Käthe Pegel

Titelbild: Sonnenaufgang
von Thomas Reich

Impressum:

Evangelisch-methodistische Kirche
Waiblingen

Redaktion
Kaethe Pegel, Thomas Reich

Layout
Silke Danner

Fotos
Reich, Göhler, Nausner, Armbruster,
Schuster, Faiß

Versand
Frieder Matthies, Armin Danner

E-Mail
kaethe.pegel@t-online.de
(An diese Adresse können die
Beiträge gemailt werden)

Internet
Thomas Reich

Redaktionsschluss 2/2023
Montag, 8. 5. 2023

Erscheinungstermin 2/2023
Sonntag, 4. 6. 2023

Osterdankopfer

Das Osterdankopfer wird, wie das Erntedankopfer, für unsere Bezirksarbeit verwendet und soll die vielfältigen Ausgaben und Verbindlichkeiten der einzelnen Gemeinden und des Bezirks decken. Herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft!

Am Anfang des Jahres bitten wir auch um die Konferenz-Finanzhilfe. Mit dieser Spende helfen wir nach wie vor anderen Teilen unserer Kirche, die finanziellen Lasten zu tragen. Vielen Dank für Ihre Beteiligung!

Wir freuen uns über alle Wege, auf denen uns Ihre Spende erreicht. Wir freuen uns genauso über eine Bargeldspende im Osterdankopfer-Kuvert wie über eine Banküberweisung mit dem entsprechenden Hinweis. Gott segne Geber und Gaben!



Blickpunkt



Gottesdienste in der Passionszeit und an Ostern

	Waiblingen	Kleinheppach	Rommelshausen
Sonntag, 2. April Palmsonntag	10:30 Uhr Gottesdienst Ute Armbruster- Stephan	10:00 Uhr Gottesdienst Thomas Reich	10:00 Uhr Gottesdienst Gaby Faller
Freitag, 7. April Karfreitag	10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Thomas Reich	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Ute Armbruster- Stephan	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Erwin Ziegenheim
Sonntag, 9. April Ostersonntag	10:30 Uhr Osterfestgottesdienst Ute Armbruster- Stephan	10:00 Uhr Osterfestgottesdienst Erwin Ziegenheim	10:00 Uhr Osterfestgottesdienst Thomas Reich
Montag, 10. April Ostermontag	Kein Gottesdienst	Kein Gottesdienst	Kein Gottesdienst
Sonntag, 16. April 1. Sonntag nach Ostern	10:30 Uhr Gottesdienst Ute Armbruster- Stephan	10:00 Uhr Gottesdienst Manfred Schert	9:30 Uhr Gottesdienst Ute Armbruster- Stephan

„Bibel am Nachmittag“ für den ganzen Bezirk

Was will Paulus eigentlich von den Christen in der damaligen Welthauptstadt Rom und was davon ist für uns heute noch spannend, anregend oder aufregend? Um das herauszufinden, laden wir wieder an vier Nachmittagen ein, gemeinsam in der Bibel zu lesen. In dieser Zeit ist der Römerbrief die ökumenische Bibellese und beglei-

tet uns auch in den Andachtskalendern. Eingeladen sind alle, ob interessiert, glaubend oder zweifelnd oder alles zugleich. Fragen sind erlaubt und willkommen, und gemeinsam suchen wir nach Antworten. Gottes Wort ist lebendig, wie auch unser Gespräch darüber. Neugierig? Einfach kommen,

zuhören und mitreden.
Ute Armbruster-Stephan

Wo?
Christuskirche Waiblingen,
Bismarckstr. 1

Wann?
Donnerstags, 15 - 16 Uhr am
16. Februar, 9. März, 30. März
und 20. April

Unser Büchertisch in Waiblingen

Im Moment ändert sich vieles in unserer Kirche, doch manches auch nicht! Familie Rossmann betreibt weiterhin den Büchertisch in der Waiblinger Gemeinde. Sie sind ansprechbar für Bestellungen von Blessings4you und bieten auch wieder Kalender und Losungen am Jahresende an.

Die Abrechnung der Bücher erfolgt wie bisher in bar beim Büchertisch vor Ort oder per Überweisung über das Bezirkskonto (IBAN: DE94 6025 0010 0015 1830 39) unter dem Stichwort: Büchertisch. Familie Rossmann verteilt auch weiterhin die Zeitschriften in die Fächer, die Abrechnung, Neu-

abonnements und Kündigungen laufen ab diesem Jahr aber direkt über Blessings4you. Nutzt diese Möglichkeit für Bücher, Kalender und andere Medien.

Und vielen Dank dem Büchertischteam!
Ute Armbruster-Stephan



Vorausgeschaut

Arche ahoi!

Ab dem 5. März nehmen wir Platz in der Arche von Noah und werden uns mit ihm und seiner Crew Gedanken über „Veränderung“ machen. Welche Veränderungen stehen an, und wie können wir selber wichtige Veränderungen anstoßen? Wo gilt es, einen kühlen Kopf zu bewahren, und wo ist es wichtig, aufs Gaspedal zu drücken? Eine spannende Bootsfahrt steht an.

Kurswechsel

Herzliche Einladung zu **4** besonderen Gottesdiensten

5. März | Das Boot

Die Arche hautnah erleben – wir sitzen mittendrin

12 März | Zurück in die Zukunft

Eintauchen in die Geschichte mit Noah und mit der Arche in die Zukunft aufbrechen

19. März | Die Welt ist nicht genug

Veränderung mit den Augen Noahs und seiner Crew sehen - die Sache mit dem Regenbogen

26. März | Let's brunch together

Impulse für das eigene Leben mitnehmen - der Ölzweig als Hoffnungsschimmer

Jeweils 10.30 Uhr. Parallel gibt es Angebote für die Kinder.

Christuskirche Waiblingen, Bismarckstr. 1, 71332 Waiblingen
Kontakt: emk-waiblingen.de

Wir starten mit einem Bezirksgottesdienst am 5. März um 10.30 Uhr in Waiblingen.

An den drei folgenden Sonntagen werden in allen drei Gemeinden

Kleinheppach, Rommelshausen und Waiblingen Gottesdienste dazu stattfinden.

Herzliche Einladung!

Thomas Reich

Jugend – was ist los?

Das WGL-Team lädt am 17. – 19. März zu einem besonderen, verrückten, spannenden und gechillten Wochenende für junge Leute in Waiblingen ein.

In den Osterferien ist ein JAT-Einsatz in der EmK Marbach.

Herzliche Einladung zu den Offenen Abenden.



Lobpreis, Seminare, Workshops, Kleingruppen, Jesus, Freiheit, Action, „einfach sein“!

Alle Infos zum BUJU findet ihr hier:

<https://emk-buju.de>



JAT meets BUJU / Pfingsten 2023

Samstag, 27.05.2023 - Montag,

29.05.2023: Thema „GAMECHANGER“ -

Am 15. – 17. September ist der Wilde Süden wieder mal bei uns. Schon mal vormerken!

Thomas Reich



4



Vorausgeschaut

Jobangebote der EmK Waiblingen – JungcharleiterInnen gesucht



Du willst in deiner Freizeit auch ein bisschen deinen Horizont erweitern, toben, Spiele machen, über den Glauben reden, Spaß haben und dabei etwas für andere tun, am liebsten für Kinder und Jugendliche. Dann bist du für die Jungchar genau der/die Richtige! Rede doch mal mit Thomas Reich oder Ute Armbruster-Stephan oder sonst jemand, den du auf dem Waiblinger Bezirk kennst. Wir freuen uns auf dich!

Käthe Pegel

Wochenende für Gruppenleitende, Mitarbeitende und Interessierte

2017 – 2018, über einen Zeitraum von ca. 18 Monaten, hat Marc Nussbaumer mit seinem Team als externer Coach den Waiblinger Bezirk begleitet und bei uns die Grundlage für einen „Jüngerschaftsprozess“ gelegt, der unsere gemeindliche Arbeit stark geprägt hat und bis heute begleitet.

Seitdem ist der Kontakt zu ihm nie abgerissen, und Marc ist uns in verschiedenen Situationen mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Inzwischen hat sich viel verändert, und es ist viel passiert. So steht in diesem Jahr gemäß dem üblichen 4-Jahrestumus die Neukonstituierung unserer Gremien auf dem Bezirk an, und auch der aktuelle „Change“-Prozess unserer Kirche wird ganz neue Herausforderungen mit sich bringen.

Deshalb haben wir gedacht, dass es uns

guttun wird, einen Moment innezuhalten, aufzutanken und uns neu inspirieren zu lassen. Es freut uns deshalb sehr, dass wir dafür wieder Marc Nussbaumer gewinnen konnten. Er wird ein Wochenende mit uns gemeinsam gestalten.

Starten wird es am Samstag, den 22. April in der Christuskirche Waiblingen. Es soll ein Tag für Mitarbeitende und Interessierte unter dem Titel „Ermutigung und Befähigung zur Leiterschaft“ sein. Marc wird uns, wie gewohnt, in Vortragsform Impulse liefern, die wir in Kleingruppenarbeit vertiefen wollen. Eingeladen sind dazu alle, die damals den SLI-Prozess mit ihm durchgeführt haben, aber auch diejenigen, die in unseren Gruppen oder Gremien auf dem Bezirk mitarbeiten oder daran interessiert sind oder vielleicht noch überlegen, ob sie

das künftig tun wollen. Ein entsprechender Terminblocker wurde bereits verteilt. Damit wir planen können, wäre nun die Bitte, sich bis Ostern, 9. April, für den Samstag anzumelden. Dazu habt ihr die Möglichkeit, in der Gemeinde-App „zuzusagen“ oder gebt eine kurze Rückmeldung an unsere Pastoren Ute Armbruster-Stephan und Thomas Reich mündlich oder per Email.

Der Bezirksgottesdienst am Sonntag, den 23. April, den ebenfalls Marc Nussbaumer gestalten wird, wird dieses Wochenende abrunden. Dafür ist keine extra Anmeldung erforderlich. Kommt einfach möglichst zahlreich, und ich bin mir sicher, dass wir, wie in der Vergangenheit, von diesem Wochenende wieder alle sehr profitieren werden. Ich freue mich jedenfalls darauf! Johannes Colditz



5



Vorausgeschaut

FSJ/BFD in der EmK

Du möchtest Dich nach der Schule sozial engagieren und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln, Dich beruflich neu orientieren oder Dich für Deine Kirchengemeinde einsetzen? Genau diese Möglichkeit bietet Dir ein FSJ oder BFD in einer für Dich passenden Einsatzstelle. Neben Deinem praktischen Einsatz stehen Dir 25 spannende Bildungstage zu, bei denen Du Dich mit anderen Freiwilligen austauschen kannst. Du reflektierst Deine Arbeit in der Einsatzstelle, setzt dich aber auch mit aktuellen Themen aus Gesellschaft, Politik, Religion oder Kultur auseinander. Wenn ihr Rückfragen zu den Freiwilligen Sozialen Diensten habt, dann meldet euch bitte direkt bei unserer Referentin Mirjam Klix (mklix@emk-jugend.de; 0711 8600685). Weitere Infos findet ihr auch unter: <https://www.kjwsued.de/freiwillige-soziale-dienste.html>.



Angebote für Seniorinnen und Senioren

Es ist viel geboten auf unserem Bezirk für alle, die das Berufsleben neuerdings oder schon lange abgeschlossen haben. Es sind zum einen die „Unterwegs“-Wanderungen, die immer wieder neue Eindrücke unserer Heimat und wunderbare Gemeinschaftserlebnisse beschern, und zu anderen die unterhaltsamen Nachmittage im Seniorenkreis bei Kaffee und Kuchen, bei denen durch Vorträge viel Wissenswertes vermittelt wird. Neu ist in diesem Jahr das Angebot im „Café Rom“ in Rommelshausen. Herzliche Einladung!

Die Ansprechpersonen mit Kontaktdaten findet man bei den regelmäßigen Angeboten auf Seite 9 hier im Gemeindebrief.

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis findet sechsmal im Jahr statt, alle zwei Monate am Dienstagnachmittag um 14.30 Uhr in der Christuskirche in Waiblingen. Eingeladen sind alle vom Bezirk und selbstverständlich auch jederzeit Gäste und Bekannte. Beim Kaffeetrinken und bei Gesprächen genießen wir das Miteinander. Und bei interessanten Vorträgen können wir Neues und Interessantes erfahren.

Café Rom

In den Monaten zwischen den Seniorenkreisen laden wir ins Café Rom in die Friedenkirche in Rommelshausen ein.

Wir beginnen ebenfalls um 14.30 Uhr, es gibt Kaffee und Kuchen, ein interessantes Thema, Zeit zum Singen und zum Austausch und einen geistlichen Impuls. Gäste sind herzlich willkommen.

Gruppe „Unterwegs“

Gemeinsam wandern und die Umgebung erkunden, Kultur entdecken und fit bleiben durch Bewegung, nette Gesellschaft erleben und eine gemütliche Einkehr genießen, jeweils am letzten Dienstag im Monat.

Gemeindefreizeit in

Save the date!
Vom 6. - 8. Oktober laden wir zu unserer Bezirks-Gemeindefreizeit in Lutzenberg ein.

Lutzenberg

Alle zwei Jahre findet sie statt, und wir freuen uns schon auf die gemeinsame Zeit.

Also schon mal den Termin vormerken!
Thomas Reich



Vorausgeschaut

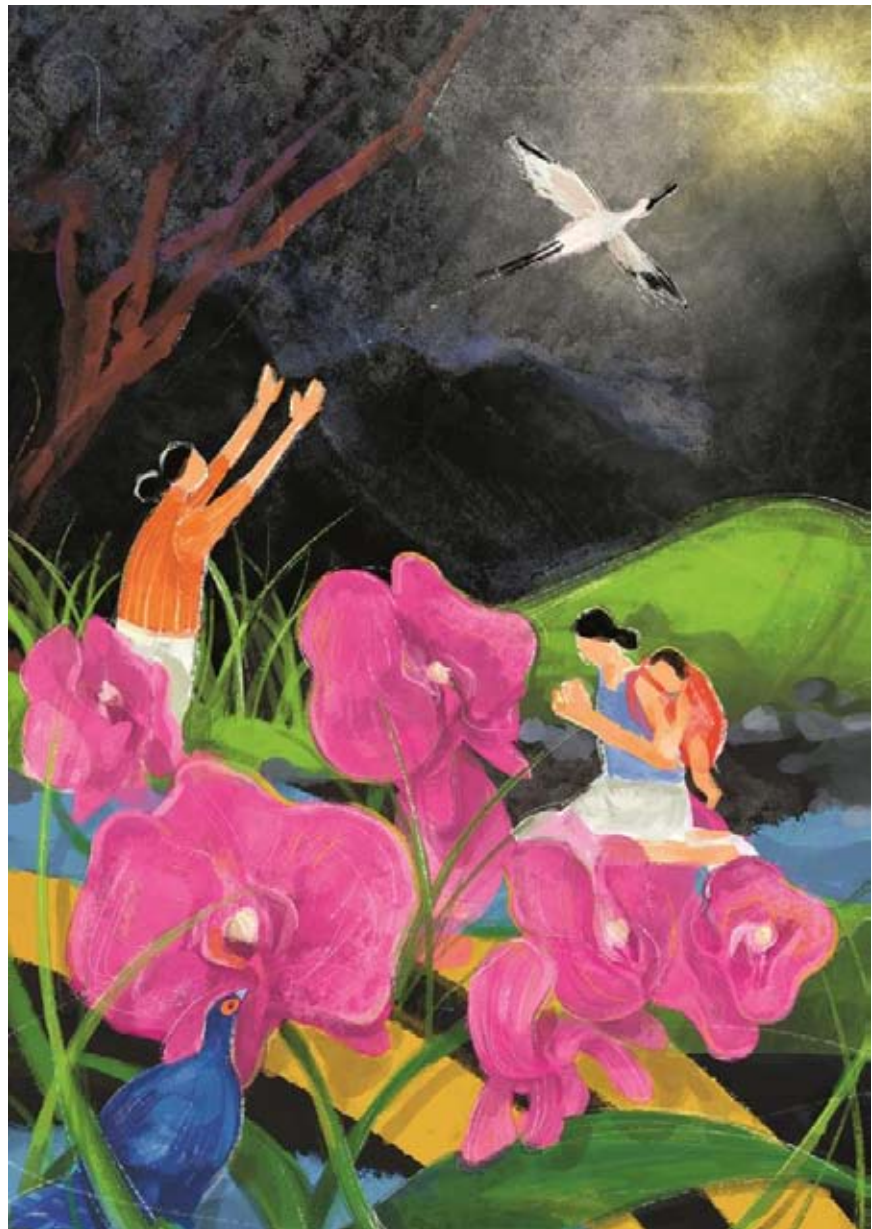
Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Epheser 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe



Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum.

Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher

Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten als Indigene. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

(Quelle: weltgebetstag.de)



Persönliches

Infoseite

Information, Kontakt, Seelsorge

Pastorin Ute Armbruster-Stephan
Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen
Tel. 07151 53772, E-Mail: ute.armbruster@emk.de

Pastor Thomas Reich
Bajastraße 26, 71334 Waiblingen
Tel. 07151 9451780, E-Mail: thomas.reich@emk.de

Adressen

Christuskirche Waiblingen:
Bismarckstraße 1,
71332 Waiblingen

Versöhnungskirche
Kleinheppach:
Alter Berg 20,
71404 Korb-Kleinheppach

Friedenskirche
Rommelshausen:
Kurze Straße 9,
71394 Kemen-Rommelshausen

Unsere Homepage
www.emk-waiblingen.de

Unsere regelmäßigen Angebote:

Gottesdienst jeden Sonntag:
Versöhnungskirche Kleinheppach:
10 Uhr/9.30 Uhr, Kinderbetreuung
und Kindergottesdienst gleichzeitig

Christuskirche Waiblingen:
10.30 Uhr, Kleinkinderbetreuung
gleichzeitig, 3 Kinderkirchgruppen

Friedenskirche Rommelshausen:
10 Uhr/9.30 Uhr,

Bibel am Nachmittag:
☎ Ute Armbruster-Stephan (53772)

Hauskreise:
☎ Johannes Colditz (36232)

Posaunenchor:
Waiblingen: Di, 20 Uhr
☎ Achim Schmid (905531)

Jungscharen:
Kleinheppach: Mo, 18.30 Uhr
Waiblingen: Di, 17 Uhr

Seniorenkreis:
Wn: Di, 14.30 Uhr (alle 8 Wochen)
☎ Sabine und Eberhard Fischer
(1694069)

Café Rom:
Ro: Di, 14.30 Uhr (alle 8 Wochen)
☎ Siegfried Schert (41385),
Sabine Kramer

Unterwegs:
☎ Hilde und Horst Faiß (610742),
Siegfried Schert

Spatzennest
(Eltern-Kind-Gruppe):
Waiblingen: Di, 10 Uhr

JuGo, Jugend, Junge Erwachsene:
☎ Thomas Reich (9451780)

Kirchlicher Unterricht:
☎ Ute Armbruster-Stephan
(53772)

Spielvormittage, Kinder:
☎ Ulrike Göhler (610149)

Gebetsfrühstück für Männer:
Wn: Mi, 6.30 Uhr (alle 14 Tage)

Mittagstisch für alle:
Wn: Mi, 12-13.30 Uhr
Rom: Do, 12-13.30 Uhr

Wenn nicht anders angegeben:
☎ Vorwahl 07151



Zurückgeblickt

Weihnachtsmarktstand 2022

2022 konnte der Waiblinger Weihnachtsmarkt nach 2-jähriger Pause wegen Corona wieder normal stattfinden, und das waren ein Wagnis und eine Herausforderung. Es waren über 20 Tage, die am Stand besetzt werden mussten, und viele, früher routinierte Abläufe mussten neu eingeübt werden, und dann auch noch die Frage: Wohin mit dem Stand nach dem Weihnachtsmarkt?

Das Wagnis wurde belohnt: Mehr als 70



Personen haben aktiv am Stand mitgearbeitet, bei Aufbau, Abbau, Vorbereitungen und Verkauf, und noch viel mehr haben gestrickt, gebacken und Marmeladen gekocht, und viele haben mitgebetet und Mut gemacht.

Danke für alles Mitmachen, Mitdenken und Mitbeten.

Unser Verkauf wurde ein Erfolg. Alle Schichten wurden abgedeckt, und es wurde viel verkauft: Gestrickte Socken (weiterhin der Verkaufsschlager!) und andere Stricksachen (Schals, Handschuhe, Stulpen, etc.), Fruchtaufstriche

und Gelees, Taschen aus Albanien, Kuchen im Glas, Kräutersalz, Eierlikör, Sitzkissen, Linsensuppen und selbstgebackene Gutsle und Lebkuchen. Jedes Mal, wenn ich daran denke, bin ich ein bisschen überwältigt von dem Einsatz, den Ideen und dem guten und fröhlichen Miteinander (bei aller Mühe). Danke an alle StrickerInnen, MarmeladenkocherInnen, BäckerInnen und alle, die mitproduziert haben und die Dinge verkaufsfähig verpackt haben.

Es war wieder ein gutes Sortiment, und einige Dinge sind ausgegangen. Durch den Stand sind wir in der Stadt sichtbar geworden, und es ist ein Zeichen, dass wir da sind und uns für andere einsetzen und für diakonische kirchliche Arbeit verkaufen.

Am Ende haben wir knapp mehr als 10.000 Euro eingenommen und direkt weitergegeben an die Kinderstiftung Funke, das Projekt „Konokai“ der EmK-Weltmission (hat Lucia Kniepp uns in einem Gottesdienst vorgestellt nach einem Arbeitseinsatz) und für die Weltmission allgemein.

Es bleibt der Dank für alle Mithilfe, ob sichtbar oder unsichtbar, und für näch-



stes Mal haben wir das Ziel, wieder über die 10.000 Euro zu kommen.

„Gott ist mit uns“, und er belohnt Mut und Wagnis. Diese Erfahrung durften wir wieder machen. Ich freue mich, dass wir unseren Stand als EmK Waiblingen in der Tradition der Bulgarienhilfe fortsetzen und Geld für andere und nicht für uns selbst sammeln.

David Nausner



Outdoor-Gottesdienst an Heiligabend in Waiblingen

Bei doch wider Erwarten recht gutem Wetter sind wir an Heiligabend zum Outdoor-Gottesdienst in unseren Kirchengarten marschiert. Der Rasen war nass, und der Wind wehte uns um die Ohren, aber alles war gut vorbereitet.

In Form eines Schattenspiels wurde uns die Weihnachtsgeschichte sehr schön und bildlich nahe gebracht. Auch das Gespräch mit dem verkleideten Esel war sehr anschaulich und eine gute bildhafte Darstellung.

So konnten eben auch viele Familien mit kleinen Kindern daran teilnehmen, und die Kinder konnten sich freier bewegen, ohne dass es störte. Ganz im Gegenteil!

Danach überlegte ich mir erst, wie es denn damals in Wirklichkeit gewesen sein könnte vor 2000 Jahren, als Jesus geboren ist? Vielleicht standen ja auch die Hirten frierend, hungrig und müde draußen vor dem Stall und vor der Krippe? Oder staunten über das, was sie gesehen und erlebt haben?

Ich fand jedenfalls, dass es ein gelungener Outdoor-Gottesdienst war und es auch eine gute Alternative ist für Familien oder natürlich für jeden, der diese Form des Gottesdienstes „draußen“ mag. Sehr gerne darf in diesem Jahr so eine Art von Gottesdienst oder ähnlich wieder stattfinden, wenn möglich!

Dorothea Lächner

Zurückgeblickt

The Sound of Christmas

„The Sound of Christmas“, so hieß das Weihnachtsstück, das die Kinder der Kinderkirche am 4. Advent in Kleinheppach aufgeführt haben.

Fröhliche, erwartungsvolle Kinder kamen mit ihren Eltern, Großeltern, Freunden und Gästen. Die Versöhnungskirche hat sich schnell gefüllt, und der erste weihnachtliche Sound kam von zwei Bläsern. Anschließend haben wir alle kräftig gesungen, und schon ging es los mit der Suche nach dem „Sound of Christmas“.

Jette, Nele und Naomi hatten sich vorgenommen, eine Playlist zu erstellen, und die wurde auch immer länger. Roccige Sounds, Flötenmusik, ein Nikolauslied. Das alles fanden sie auf dem

Kleinheppacher Weihnachtsmarkt. Sie gingen zum Adventsmärktele der EmK, zu den Landfrauen, an den Stand der Gärtnerei Fischer, zum Nikolausstand und zum Guten Tröpfle – all das aufgebaut im Gottesdienstraum. Überall gab es Sounds, und immer auch etwas Gutes zum Essen. Auch Hirten und Engeln sind sie begegnet. Aber DER Sound war noch nicht dabei.

Zum Glück kam jemand auf die Idee, auch in der Kirche nachzuschauen, und tatsächlich, da lag das kleine Kind weinend in der Krippe. Das berührte jedes Herz und wurde spontan zum Sound von Weihnachten. In der Krippe, dort liegt sie, die Hoffnung, klein und auf

uns Menschen angewiesen. Das haben wir fröhlich gefeiert mit Weihnachtsliedern und fröhlichen Begegnungen auf dem Kleinheppacher Weihnachtsmarkt, bei Kaffee und Punsch, Lebkuchen, Popcorn, Clementinen und Schokolade. Einfach schön, vielen Dank euch allen!

Monika Böhringer



Unterstützung für Nordmakedonien

Nachdem unser Bezirk Waiblingen nach 30 Jahren gemeinsamem Aufbau und Begleitung die Projekte in Sumen und Lyaskovets vollends in die Hände der bulgarischen EmK gegeben hat, stellte sich nun die Frage, wohin mit dem restlichen Guthaben auf dem Konto der Bulgarienhilfe.

Gute Informationen in den letzten zwei Jahren über das Ergehen des Miss-Stone-Centers in Strumica, Nordmakedonien veranlassten uns, im November diesen Jahres einen letzten Betrag in Höhe von 18.000 Euro (Erlöse von Weihnachtsmärkten und Flohmärkten) direkt

auf ein dortiges Konto zu überweisen. Wie uns die Leiterin, Frau Cecov, vor kurzem mitteilte, wird das Geld in erster Linie für das Projekt „Essen auf Rädern“ in diesem Winter verwendet werden. Das Zentrum wird - wie sie u.a. schreibt - täglich ca. 180 Essen ausfahren. Den dafür erforderlichen Pkw hat die Bulgarienhilfe im Februar 2021 gespendet; dazu ergeht ein ganz besonderer Dank an Waiblingen.

Aktuell wird berichtet, dass es eine Teuerungsrate für Grundnahrungsmittel von bis zu 250% gibt. Die Projekte „Essen auf Rädern“ in Strumica und

Radovis sind, so Frau Cecov, ohne Hilfe „dadurch gefährdet“.

Über weitere der dortigen Dienste wie Hauspflege, Sommerschule und Beratungsstelle für Roma-Mädchen wird an dieser Stelle nicht informiert.

Nordmakedonien sowie auch Bulgarien haben überwiegend kontinentales Klima. Die Winter sind kalt, und es gibt in den Bergen viel Schnee. Unsere Hoffnung und Gebete gehen zu den Menschen, die oftmals nicht wissen, wie sie diese schwierige Zeit überstehen können.

Wolfgang Heil

Zurückgeblickt

Wärme kann man teilen ...

... ,aber nur wie? In einem kleinen Haus am Waldrand, vielleicht noch gemütlich am Feuer, kann man sich kaum vorstellen, dass es Menschen gibt, die in der Nacht draußen frieren.

Im Krippenspiel der Kinder vom Kindergottesdienst und den Kirchenmäusen in Waiblingen am 4. Advent ging es um eine alte Frau, die zwar alt war, aber ein kleines gemütliches Haus besaß, ein paar Schafe (gespielt von den Kirchenmäusen), einen Hund, eine Katze und einen Ochsen. Zwei Mädchen passten auf die Schafe auf.

Aber es war Winter, es war kalt, und selbst das Feuer auf der Weide wärmte sie nicht mehr. Sie versuchten bei der Frau im Haus ihr Glück, fragten, ob sie sich nicht ein bisschen aufwärmen dürften, aber die Frau blieb hart und schickte sie weg.

Zurück auf der Weide entdeckten die Mädchen einen hellen Stern am Himmel. Sie beschlossen gemeinsam mit den Tieren dem Stern zu folgen.

Währenddessen bekam die alte Frau ein schlechtes Gewissen, sie hörte weder die Schafe noch die zwei Hirtenmädchen, auch auf ihr Rufen bekam sie keine Antwort. Wütend machte die alte Frau sich auf den Weg. Doch es schneite so sehr, dass sie immer mehr im Schnee versank, und sie nicht mehr weitergehen konn-

te. Die Frau bekam Angst.

Plötzlich wurde der Himmel hell, und die alte Frau sah lauter Engel am Himmel: „Fürchte dich nicht, etwas ganz Besonderes ist heute Nacht geschehen. Gottes Sohn kam heute Nacht auf die Welt. Er ist der Retter der Welt. Er wird allen Menschen Frieden bringen. Geh hin und suche das Kind, folge dem Stern!“



Die alte Frau folgte dem Stern, fand den Stall und auch ihre Tiere und die Hirtenmädchen. Aber das Wichtigste hat sie auch gefunden: Jesus in der Futterkrippe. Erleichtert über ihre Rettung und über die Geburt des kleinen Jesuskindes kniete sie nieder.

Josef lud sie ein, sich aufzuwärmen, zu verweilen, da Jesus für alle Menschen auf die Welt gekommen ist. Gemeinsam gingen die Frau, ihre Hirten-



mädchen und die Tiere am nächsten Morgen zurück zum Haus. Es war immer noch sehr kalt. Die Frau lud die Hirtenmädchen zu sich ein, denn sie hatte genug Holz und wollte die Wärme teilen.

Ein sehr aktuelles Thema, das hier aufgegriffen wurde, und es regt zum Nachdenken an.

Wir sind dankbar für die vielen Kinder und die Elternschafe, die so fleißig gespielt haben, dankbar für die Mitarbeitenden des Kindergottesdienstes, für die Nerven und die Zeit beim Einüben des Stückes.

Am Ende des Gottesdienstes gab es für die Kinder eine kleine Bescherung, so gingen alle glücklich nach Hause!

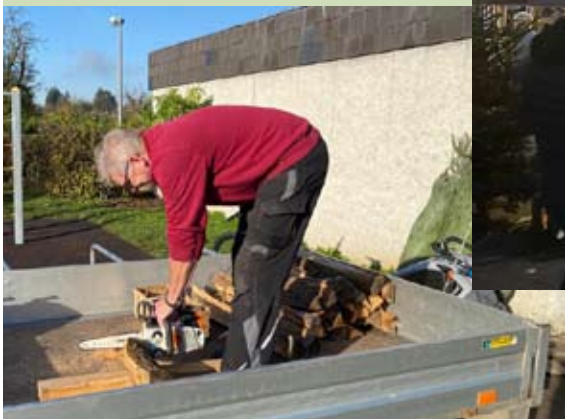
Sandra Deubler



Zurückgeblickt

Impressionen vom Adventsmärktle 2022 in Kleinheppach

Ein toller Samstagnachmittag, die ganze Kleinheppacher Gemeinde hat mitgearbeitet, und der gesamte Erlös ging an die EmK-Weltmission.



Zurückgeblickt

15 Jahre „Mittagstisch für alle“ in Rommelshausen



Eine Torte für den Mittagstisch: Das Angebot feiert 15-jähriges Bestehen

Kernen (fl).

15 Jahre lang gibt es ihn nun in Rommelshausen: Der Mittagstisch für alle ist zur festen Instanz im Ort geworden. Jeden Donnerstag treffen sich vor allem Senioren in der Friedenskirche, um gemeinsam zu speisen. Die Mahlzeiten werden von einem Team der Erlacher Höhe gekocht und vor Ort zu einem ermäßigten Preis ser-

viert – Backwaren gibt es zum Mitnehmen von der Bäckerei Schöllkopf. Wie bereits zum zehnjährigen Bestehen stellt diese auch in diesem Jahr einen Jubiläumskuchen – Geschäftsinhaber Herrmann Schöllkopf ist dafür eigens zum Mittagstisch am Donnerstag (26.01.) dazugestoßen. Ingrid Möhrle, die im Vorstand des Mittagstisches sitzt, freut sich über die „tolle Zusammenarbeit“.

Obwohl das Angebot ja eigentlich noch gar nicht 15 Jahre besteht, sagt sie, denn während der Corona-Pandemie konnte der Mittagstisch nicht stattfinden. Umso besser sei der dann wieder angelaufen, erst beim Adventessen im Dezember berichtete Ingrid Möhrle, dass der Rommelshäuser Mittagstisch derzeit der größte aller teilnehmenden Kirchen sei.

Foto: Habermann



Zuhause 2.0

Wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben Anfang Januar wieder eine Woche die Kirche zu unserem Zuhause gemacht. Wir haben gemeinsam gelacht, gekocht und sind natürlich viel zu spät ins Bett gegangen. Vielen Dank an all die, die die Woche wiedermal unvergesslich gemacht haben!

Ina Wolf



Zurückgeblickt

Das Lebensende in unserer Zeit – Sterbekultur im Wandel

Ökumenischer Studientag in der Friedenskirche am 21. Januar

Referenten: Diakon Carsten Wriedt und Pfarrerin Margret Ehni

Es sind ca. 60 Personen zu dieser Begegnung gekommen. Beide Vorträge waren kurzweilig und sehr informativ.

1. Vortrag:

„Gegenwärtige Kultur der Bestattung und des Totengedächtnisses“

Herr C. Wriedt hat in seiner Präsentation mit gut verständlichen Bildern und Grafiken über den Wandel in der Bestattungskultur berichtet. Es gäbe eine deutliche Verschiebung von der Erdbestattung zur Feuerbestattung, welche 2015 schon bei 63% lag. Außer der klassischen Erdbestattung auf dem Friedhof gäbe es zunehmend Urnenbestattungen auch außerhalb, z.B. in einem Friedwald oder Ruheforst. Auch Seebestattungen seien möglich, nur dem Wunsch nach einem Umengrab im eigenen Garten oder im Wohnzimmer würde noch nicht stattgegeben. Mit dem nötigen Kleingeld sei es möglich, Teile der Asche zu einem Diamanten pressen zu lassen, allerdings nicht in Deutschland.

Wie die Friedhofsordnung in den jeweiligen Ortschaften festgelegt sei, bestimmten die politischen Gemeinden. Darum sei es wichtig, sich über die Friedhofsordnung im Heimatort zu informieren.

Auch die Anzahl von kirchlichen Bestattungen sei in Deutschland zwischen 2000 und 2020 von 600.000 auf 490.000 gefallen.

Nicht in diesen Daten allein sei die Veränderung zu erkennen, sondern auch die Art der Trauer verändere sich und würde vielfältiger.

Die Trauerfeier und alles was damit zusammenhänge, solle jeder rechtzeitig mit seinen Angehörigen besprechen und schriftlich festlegen. Herr Wriedt betonte, diesen Punkt rechtzeitig und bei klarem Verstand in der Familie bzw. im Angehörigenkreis anzusprechen.

Für die Durchführung der Trauerfeier

seien die Angehörigen zuständig. Zunehmend würden anonyme Grablegungen gewünscht bzw. notwendig. Bei alleinversterbenden Sozialhilfeempfängern ohne Angehörige sei die kommunale Gemeinde zuständig. Da die Beerdigungskosten zunehmend steigen, würden die Gemeinden oft die billigste Form wählen. Immer wieder käme es vor, dass die Würde des Verstorbenen dabei auf der Strecke bliebe. Es gebe in einigen Gemeinden Privatinitiativen, die bei anonymen Bestattungen die Grablegung begleiten und auch die Kostenfrage für das Anbringen des Namens an einer Stele mit den Ämtern abklären würden. Gerade die Kirchengemeinden könnten bei der Beerdigung würdevolle Zeichen setzen in der persönlichen Anteilnahme. Das Angebot, auch den Kirchenraum für den Trauergottesdienst zu nutzen, anstelle einer Trauerfeier in der angemieteten Leichenhalle, sei empfehlenswert. Vor allem sei neben dem Lebenslauf des Verstorbenen die Botschaft von Jesus Christus, von Trost und Zuspruch, in einem missionarischen Kontext zu verkündigen.

2. Vortrag:

„SAPV - Spezialisierte ambulante palliativmedizinische Versorgung“

Frau Margarete Ehni hat aus ihrer Erfahrung in der Palliativversorgung berichtet. Die Palliativversorgung sei in den vergangenen Jahren verstärkt in das Blickfeld von Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft gerückt. Ein weitreichender Schritt für die weitere Entwicklung sei die Einführung eines Leistungsanspruchs auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung mit der letzten Gesundheitsreform gewesen.

Die Hospizarbeit würde zunehmend erweitert durch ambulante, palliative Versorgung zu Hause, welche das Arbeitsfeld von Frau Ehni ist. Um die

ambulante Palliativversorgung zu bekommen, würde eine palliativmedizinische Ersterhebung vorgenommen, bei der, anhand einer Beurteilung bzw. Abwägung, der individuelle palliative Bedarf ermittelt würde, zum Beispiel für eine Schmerztherapie.

Eine gute palliative, patientenorientierte Versorgung würde in intensiver Gemeinsamkeit von Fachärzten, Pflegediensten, Angehörigen und Seelsorger angestrebt. Frau Ehni berichtete über ihre Erfahrungen als Seelsorgerin. Ihre Erzählungen waren sehr berührend und unter die Haut gehend.

Die Adresse für Hilfesuchende im Rems-Murr-Kreis: www.sapv-daheimsein-remsmurr.de/kontakt.

Was mich im Rückblick sehr bewegt, ist die Frage, wie wir in unseren Gemeinden den Betroffenen beistehen, wenn die Spannung zwischen Durchhalten und Abscheiden sehr groß wird.

Paulus benennt es einmal so (Philipper 1,23): „Ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.“ Paulus antwortet für sich: „Aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben um euretwillen.“

Wenn ein Angehöriger bzw. Betroffener sich nur noch als Last empfindet, dazu noch die Sorge hat, sehr hohe Kosten zu verursachen, und deshalb den Wunsch äußert, gehen zu dürfen, ist die Antwort schwer. Eine tragende Säule der Verbundenheit mit Jesus Christus ist ja die lebendige Hoffnung, nach dem Abscheiden aus dieser Welt, in unvorstellbarer Schönheit für immer bei Gott zu sein, wo kein Schmerz und kein Leid mehr sein wird. Auch für die Angehörigen kann es zu einer kaum zu bewältigenden Herausforderung werden, wenn ein Angehöriger selbst nichts mehr entscheiden kann - ein Themenbereich, den wir nicht vernachlässigen dürfen.

Siegfried Schert

Zurückgeblickt

Spiele- und Begegnungsvormittag am 26. November

Auch an diesem Samstag hat, wie alle zwei Monate, der Spiele- und Begegnungsvormittag stattgefunden. Wie jedes Mal kamen gerne viele Familien in die Christuskirche nach Waiblingen und freuten sich über die Begegnungen mit anderen Familien, aber auch über die verschiedenen Aktivitäten, die angeboten wurden. Es gab unterschiedliche Bereiche, von denen jedes Kind mindestens einen interessant fand.

An einem Tisch wurden Marmeladengläser mit buntem Transparentpapier beklebt. Was mein Sohn zu Hause uninteressant findet, hat ihm in der Kirche total Spaß gemacht. Schön zu beobachten, wie einen die Gemeinschaft mit einbindet und geradezu anzieht!

Auf einem anderen Tisch durften die Kinder eine Adventsspirale aus Salzteig kneten und formen. Die Adventsspirale hatte am Ende 24 Mulden, in die man jeden Tag eine Murmel reinlegen kann. Somit haben die Kinder einen besseren Überblick darüber,

wie viele Tage es noch bis Heiligabend sind.

Nicht nur kreative Angebote gab es, auch Stationen, an denen die Kinder einfach Spiele an einem Tisch spielen konnten. Oder es war eine Zahlenreihe auf dem Boden aufgeklebt, auf der die Kinder springen konnten. Im Nebenraum konnte man den Schatten der Tiere nachmalen, oder, wenn man genug Geduld aufgebracht hat, Dominosteine hintereinander aufstellen.

Das legendäre Schwungtuch durfte natürlich nicht fehlen, das begeistert die Kinder jedes Mal aufs Neue. Die Kleinen können einfach durch rennen oder krabbeln, die Größeren können es schwingen oder nach unterschiedlichen Eigenschaften sich unter dem Schwungtuch versammeln.

Im Anschluss an das Schwungtuch (kurz vor dem Mittagessen) wird meist noch eine kurze Geschichte von einer Mitarbeiterin erzählt. Im Kreis singen wir gemeinsam Lieder und beten. Das ist immer sehr schön.

Anschließend durften sich alle etwas zu essen holen. Meist gibt es die super leckere Kartoffelsuppe von Susanne und Frieder Matthies (ja, die dürfen hier gerne namentlich genannt werden), sie machen dies nämlich jedes Mal. Gemeinsam wird an großen Tischen zu Mittag gegessen. Schön, wie man jedes Mal wieder mit jemand anderem an einem Tisch sitzt und etwas ins Gespräch kommt.

Um was es hauptsächlich geht, sind nicht die Angebote, die bereitgestellt werden, sondern die Gemeinschaft zusammen. Das Austauschen, sich unterhalten, Gott nahe sein und einfach Spaß haben. Ich denke, das vermittelt uns vor allem auch die Kinder, indem man sieht, wie offen und frei sie sich in den Räumen bewegen.

Danke an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die dies ermöglichen. Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. (Galater 3, 26-27) Natalie Seibold

Gott sieht mich!

Spiele- und Begegnungsvormittag am 28. Januar

Was heißt es, „GOTT sieht mich“? Das wollten wir bei unserem Spielvormittag im Januar gemeinsam erleben!

Lachen und toben, singen, beten, spielen, malen, raten und basteln.



Vor allem die Hüpfburg, das Basteln der bunten Schlüsselanhänger und lebensgroßen eigenen Abbilder auf Papier, der Spielkreis mit lustigen Spielen rund ums „Sehen“ und eine biblische Geschichte (Abraham, Sarah, Hagar und Engel) mit Impuls zum Nachdenken machten besonders Freude und für unseren Alltag „sichtbar“! Man konnte erleben, „Gott sieht mich“, ob ich nun groß oder klein, schüchtern, lustig, aufgeweckt, krank, müde oder traurig bin - er sieht mich und er liebt mich!

Jedes Kind bekam ein Kärtchen mit diesem Spruch, das auf der Rücksei-



te einen Spiegel hatte. So sieht Gott jedes Kind (natürlich auch die Erwachsenen)!

Die vielen Kinder mit ihrer Mutter, Vater oder Oma (insgesamt waren wir ca. 70 Personen!) hatten dann großen Hunger. Auch dafür war gesorgt. Susanne und Frieder tischten lecker auf.

Wir waren alle begeistert von diesem schönen Vormittag für Groß und Klein und freuen uns auf das nächste Mal.

Christine Haid

Zurückgeblickt

„Unterwegs“ rund um Lobenrot am 22. November

Gestartet sind wir im Ort Lobenrot am Parkplatz mit 13 Wanderern. Drei Nachzügler hatten sich um ca. 10 Minuten verspätet und uns nur kurz verfehlt, sie stießen später dazu, dann war die Gruppe mit 16 Personen komplett.



Vom Parkplatz aus wanderten wir dem Streuobstwiesenweg entlang Richtung Wald. Welch ein erhabener Anblick! Der Wald umging uns mit seinem herbstbunten Laubdach. Das gefallene Laub raschelte unter unseren Schuhen. Erinnerungen aus Kindheitstagen kamen hoch. Was hatte man als Kind doch für eine Freude, durch das raschelnde Laub zu springen und zu hüpfen und die trockenen Blätter hochzukicken. Dieses Vergnügen ist uns versagt, jetzt genießt man die Stille des Waldes, das Rauschen in den Bäumen, die Ruhe,

die gute Waldluft, Licht und Schatten, die Reihe ließe sich fortsetzen. Und so genossen wir auf unserem Weg diese ganz besondere herbstliche Stimmung der Natur. Doris Fetzter führte uns sicher und ohne Umwege, und wie es im Remstal üblich ist, führte der Weg mal bergab und wieder bergauf, Abwechslung und auch ein bisschen Anstrengung garantiert! Aber genau das tut unserem Körper gut und trainiert Muskeln und fördert das Herz-Kreislaufsystem. Entlang von Weinbergen, Gärten und Streuobstwiesen eröffnete sich immer wieder ein neuer Ausblick über das Remstal und auf den liebenswerten Ort



Strümpfelbach. Was hat Gott doch für eine grandiose Erde erschaffen und uns zum Geschenk gemacht mit der Vielfalt der vier Jahreszeiten – unfassbar für unseren menschlichen Verstand. Jeder



Einzelne muss dafür auch Verantwortung übernehmen und dieses Wunderwerk bewahren helfen.

Bei alle dem und den Gesprächen untereinander bemerkte man gar nicht, wie schnell die Zeit verging und wie weit wir inzwischen schon gewandert waren. Plötzlich tauchte oben die andere Ecke von Lobenrot vor unseren Augen auf, und bald schon waren wir nach 2 ½ Stunden wieder am Ausgangspunkt auf dem Parkplatz. Das Handy zeigte 6,5 km und 10.950 Schritte an, wir können zufrieden mit dem Geleisteten sein.

Mit dem Auto fuhren wir nach Schanbach zur Schurwaldhalle, der Gaststätte „Liederkranz“, dem zweiten Höhepunkt dieses Wandertages. Die Wirtin freute sich riesig über 16 hungrige Wanderer, die sie dienstags mit allerlei guten Speisen verwöhnen durfte. Sie lud uns herzlich ein, wiederzukommen!

Horst und Hilde Faiß

GOTT GEBE DIR etwas von seiner **SCHÖPFUNGSKRAFT**, etwas von der **LIEBE** seines Sohnes, etwas vom **TROST** seines Geistes!
Gib von all dem etwas ab!

GOTT *segne* DICH!

Grafik: Kostka



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein Esel sieht mehr

Hallo, ich bin ein Esel und heute musste ich schwer schleppen. Mein dicker Herr Bileam schlug auf mich ein, damit ich schneller lief. Aber dann passierte etwas: Da leuchtet plötzlich ein Licht vor mir auf. Und dann steht doch glatt ein



Engel vor mir, und ich bleibe stehen. Mein Herr fällt bei der Vollbremsung von meinem Rücken und schimpft.

Den Engel hat der Dussel nämlich nicht gesehen. „Du grausamer, blinder Mensch!“, sagt der Engel zu ihm. „Dein Esel weiß mehr als du!“ Danach ging es wieder zurück nach Hause. Bileam hat mich nie wieder geschlagen. **Lies nach: 4. Mose 22**



Was ist das witzigste Tier?
Das Pferd. Es veräppelt alle.



Bibelrätsel: Welcher Vogel flog nach der Sintflut als erster los, um Land zu suchen?

Welcher Vogel legt keine Eier?
Der Spaßvogel.



Dein Papiervogel

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Rabe



Mission

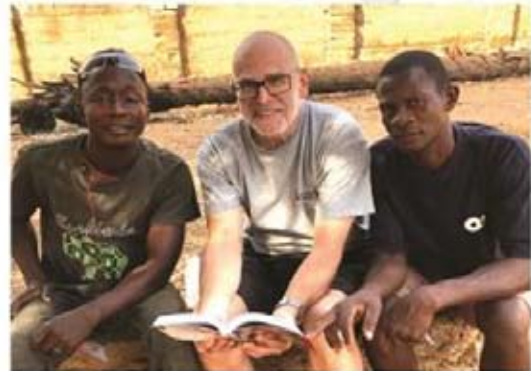


Hans-Jochen Layer...

... lebt und arbeitet seit Dezember 2022 in Sierra Leone:

»Die EmK in Sierra Leone betreibt fünf Berufsausbildungsstätten. Angeboten werden die Berufsfelder Textiles Arbeiten, Haare/Kosmetik, Holz-, Metall-, Elektrotechnik, Bau und Kfz-Technik.

Als Ingenieur und Berufsschullehrer versuche ich zusammen mit den Menschen vor Ort, diese Arbeit baulich, personell und inhaltlich weiterzuentwickeln, um eine staatliche Anerkennung und Gehaltszuschüsse für das Lehrpersonal zu erhalten. Dazu gehören die Entwicklung von Lehrplänen, Baumaßnahmen, strukturelle Weichenstellungen, praktische und theoretische Ausbildung, Vernetzung, Verwaltung, Containertransporte, Reparaturen, Öffentlichkeitsarbeit... Auch die Erzielung eines Einkommens, um den Betrieb der Ausbildungsstät-



Hans-Jochen Layer mit zwei Schreiner ausbildern

ten zu finanzieren, ist wichtig. Und nebenbei möchte ich mich in diesen zwei Jahren möglichst überflüssig machen. In einem der ärmsten Länder der Welt ist das eine große Herausforderung. Doch auch ich kann eine Menge von unseren Geschwistern lernen und spüre einen großen Segen auf dieser Arbeit liegen.«

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.

weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Stichwort: G4422

Hans-Jochen Layer ist Mitglied des EmK-Bezirks Winnenden und Lehrer der Gewerblichen Schule Waiblingen.

Zugespitzt



Rainer Gottfried

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Heraklit

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, soll der griechische Philosoph Heraklit mal gesagt haben. Dieser Satz ging mir damals durch den Kopf, als ich zum ersten Mal von dem Change-Prozess unserer Kirche gehört habe. Es ist doch wohl an der Zeit, mutige und innovative Wege zu beschreiten.

Der Gedanke von Heraklit bringt das gut auf den Punkt - auch wenn wir uns stets nach Sicherheit sehnen und vielleicht nicht sehr auf Veränderungen stehen, so sind doch alle Dinge in einem stetigen Fluss.

Wie treten Veränderungen in unserem Leben auf? Ich denke, dass in unserem Leben die meist entscheidenden Veränderungen von außen angestoßen werden. Die Ursachen sind verschieden. Zum einen kann eine Veränderung durch einen Wandel der Umstände angestoßen werden oder durch Schicksalsschläge. Zum anderen gibt es aber auch schöne und positive Ereignisse, die unerwartet eintreten. Ob positive oder negative Ereignisse, ein großer Wandel in unserem Leben kann eine zweite Chance in sich bergen.

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Zu diesem Gedanken gibt es von der deutschen Pop-Rock-Band „Silbermond“ einen Song:

Gib mir ein kleines bisschen Sicherheit, in einer Welt, in der nichts sicher scheint.

Gib mir in dieser schweren Zeit irgendwas, das bleibt.

Gib mir einfach nur ein bisschen Halt. Und wieg mich einfach nur in Sicherheit.

Hol mich aus dieser schnellen Zeit.

Nimm mir ein bisschen Geschwindigkeit.

Gib mir was, irgendwas, das bleibt.

Der Songtext „Irgendwas bleibt“ handelt davon, dass man in einer raschen und unbeständigen Welt nach Stabilität sucht. Der Sehnsucht nach Sicherheit und Halt in einer Welt, in der alle Dinge in einem stetigen Fluss sind, ist groß. Ruhe soll einkehren. Die Welt fühlt sich vielleicht chaotisch an, wenn der Wandel Anlauf nimmt und wir Menschen uns nicht darauf einstellen können oder wollen.

Im Johannesevangelium Kapitel 14 steht ein Wegweiser in Bezug auf diese Sehnsucht, welche wir Menschen spüren. „Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Diese Worte fallen in einer Situation, in der auch nichts mehr sicher scheint. Jesus steht kurz vor seiner Verhaftung. Es sind die letzten Worte, die er spricht. Die Jünger hängen an seinen Lippen und ahnen die Katastrophe. Sie wissen: Es ist ein Abschied ohne Wiederkehr. Krisenzeit. Was wird aus ihnen, wenn alles wegbricht? Was bleibt?

Der Glaube an Gott bleibt! Gott ist unser Halt - darauf können wir vertrauen. Das heißt aber nicht, dass alles von jetzt auf nachher gut wird. Das, was Jesus meint, erspart uns

nicht manch trübe Gedanken und dunkle Stunden. Damals nicht und heute nicht. Jesus möchte damit zum Ausdruck bringen, dass Gott uns Halt und Geborgenheit geben will, in einer Welt, die nicht sicher scheint.

Nichts ist so beständig wie der Wandel! Und das ist gut so! Mit dieser Gewissheit dürfen wir durchs Leben gehen, egal, wie sich der Wandel und die Veränderung anfühlen. In diesem Sinne wünsche ich Euch allen von Herzen weiterhin Gottes Segen für die Zukunft, für alles Tun und Lassen.

Für die gemeinsame Zeit auf dem Bezirk bedanke ich mich bei jeder und jedem, für die Gebete, Gespräche und die Zusammenarbeit. Es hat mir viel Freude bereitet, zusammen mit euch am Reich Gottes zu bauen. Gottes Segen gebe ich euch mit auf eure Wege:

„Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.

Möge die Sonne dein Gesicht erhellen und der Regen um dich her die Felder tränken.

Und bis wir uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.

Be blessed!

Rainer Gottfried

So können Sie uns erreichen:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Waiblingen

Pastorin Ute Ambruster-Stephan, Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen, Tel. 07151 53772

Pastor Thomas Reich, Bajastraße 26, 71334 Waiblingen, Tel. 07151 9451780